

Die angenehme Entdeckung.

(Beschluß.)

Der fühlende Leser denke sich in Gustavs Lage. Ein schmerzliches Gefühl verdrängte in seiner Brust das andere. Er hoffte, der Freund seines Vaters werde diesen schnell von seinen Umständen benachrichtigen, und dieser herbey eilen, um ihn zu retten. Dieß wäre sicher auch geschehen, wenn Gustavs Vater nicht, unglücklicher Weise, auf das Anrathen des Arztes in ein Bad gereiset, und so mit den Vorfällen seines Sohnes unbekannt geblieben wäre.

Der fürchterliche Tag für Gustav, der Tag, an welchem er am Pranger der öffentlichen Schmach Preis gegeben werden sollte, brach an. Da erschien ihm der Engel des Mitleids zu Hülfe. Theodor war nicht zu trösten. Die ganze Nacht hindurch hatte er um Gustav geweint und für ihn gebethen. Das Herz des Vaters wurde durch diese seltene rührende Theilnahme bewegt, und er sann auf Mittel, Gustaven zu retten.